

Ben dem
Erfreulichen
Hochzeit = FESTEIN

Welches
Der Ehren-Geste und Wohlgelahrte

M R N R

IACOB
BARTHOLDI

Mit der
Ehr- und Jugend-begabten

M R N R S R

BARBARA

Verwittibten Reimerin

den 5. November Anno 1726. celebrirte
Wolte seine kindliche Observance

Mit diesen geringen Zeilen
zuverstehen geben

Nathanael Reimers Bon. Art. Cultor.



I S O N R

Gedruckt bey Joh. Nicolai C. C. Hochw. Raths u. Gymn.
Buchdrucker.



Wandsmann/ was passiret guts? was hat
wohl von neuen sachen

Mitgebracht die letzte Post! Mars will nun-
mehr Schichte machen/

Ob er zwar den Sommer über nicht viel
Thaten hat gethan /

Nun sucht er Ergeßlichkeiten/ Carneval und Schlitten-
Bahn.

Wie stehts in Britannien? Reichbeladne Silberflotten
Stehen noch fest in Arrest/ die nicht von den Hottentotten/
Sondern von Americanschen Küsten ausgelauffen sind/
Da man Perlen und Juwelen/ rothes Gold die menge
findt.

Ja wer ein Partikel hat/ dürfften wir nicht fechten gehen/
Ich solt wie ein Cavallier bald in Samt und Seiden stehen;
Doch Gedult/ wenn nur der Ranken harts Brod und
Gomulken hat/

Bin ich frey/ so bin ich König/ esse mich noch immer satt.
Armer Stümper! wen das Glück nur zum Heller hat ge-
schlagen/ (gen:

Da wird kein Ducaten draus: Hör/ ich will dir weiter sa-
Franchreich wünschet nur Dauphinen, und will Spanien
in die Haar/

Dieses will dem Schimpff hintwieder wissen ausgezahlet
baar. (sen/

Wunder/ daß umb eine Braut Land und Leute leiden müs-
Es sind ja noch andre da/ die ein König könte küssen,

Du urtheilst nach deiner Ellen; Könige sehen nach Respect,
Es ist schwerlich anzubringen/ was ein anderer abgeleckt.

Was schreibt man aus Francken-Land/ wo der Rhein-
Strohm sich ergießet?

Da ist Klage nur von Wein/ weil man Überfluß vermisset

An dem hochgeprieffnen Nectar/ er soll zwar seyn delicat,
Doch sey er nicht zu bezahlen/ wer nicht Geld im Beutel hat.

Immer.

Immerhin! hab ich nur Wein/ den die Ceres hat gebrauet/
Schau wie mein Ingenium und die Zunge auffgethauet/
Ob mich schon Frontinac und Champanier nicht beneßt/
Dennoch werden meine Sinnen auch von Doppel-Bier
ergeßt. (Fechter :

Dieses Bier giebt groben Dunst/ Wasser dient für arme
Rußland/ daß ich weiter geh'/ macht aus allem ein Belächter/
Weil es nach des grossen Kayfers Tod im höchsten Glanze
steht/ [geht.

Und zu Petersburg Apollo nur auff Gold und Rosen
Wie stehts umb der Türcken Macht! Sie hat ziemliche Pro-
gressen

In dem armen Perser-Land/ Stampul ist so hoch gefessen/
Daß es nun will partichiren: Junger Sophi leide die,
Mirkweis hat weichen müssen/ Eschreff hält auch nicht den
Stich. [ren ?

Hört man aus Sitthauen nichts/ und von Polnischen Affai-
Schweig und wart der lieben Zeit/ die wird alles uns be-
lehren:

Wo man von CampoBellonac üd von Straffen discurrirt,
Da wird bald der krume Sebel umb die Nase rumgeführt.
So und anders raisonirn Handwerckspursche in den Zechen
Aus Gazerren mancher Art/ wenn sie ihren Krug ausstechen:
Niemand will mit seinem Hammer und der Art zuschie-
den seyn/

Urtheilt von gekrönten Häuptern immer ins Belag hinein.
Das macht die Neugierigkeit mit Impression verbunden/
Wie sie in der Politic auch noch etwas hab gefunden/
Wormit sie sich tragen könne/ und verfehlet doch das Ziel:
Besser sie blieb bey der Nadel/ und trüg Säcke in die Mühl.
Doch da ich so criticir', werd ich schwerlich abgewehnen
Diesen Brauch der lüstern Welt/ die sich immer weiter dehnen
Und will immer höher schwingen über ihren Horizont/
Ihre Polypragmosyne wird mit Tachen nur belohnt.

Eben

112788
Eben diese Section soll auch mir gesaget bleiben / (ben/
Zeitung les' ich endlich gern / doch will ich mir Maasß fürschrē-
Daß ich importante Sachen grossen Fürsten überlaß /
Was in meinen Kramen dienet / excerpir und fleißig faß.
Auffer dem ist mein Propos zu begreifen meine Pflichten /
Die ich gegen Gott u. mich / auch den Nächsten soll ausrichtē:
Ist das Fundament geleyet / so kan alles sicher stehn /
Was Gott nicht zum Ziel erwöhlet / muß zerfallen und
vergehn.

Eine neue Freuden-Pflicht wird mir heute aufferleget /
Die in aller Observanz mich zum Dienst u. Wunsch beweget /
Da nach vielgehabten Kummer mein Mammachen sich
entschliesst

Zu der andern Eh zu schreiten / und nun einen andern küßt.
Diese Zeitung war mir lieb / zumahl da Sie den erwöhlet /
Den der Musen edler Geist und die Redlichkeit beseelet:
Konte bald die Rechnung machen / daß wer ehemahls ge-
acht [dacht.

Freye Künste / werd' hinkwieder auff mein Bestes seyn be-
Nun ich glaube / Gottes Will' habe diese Liebes-Flammen
Bender Herzen angezündt: Gottes Hand halt sie beyfamē /
Daß Sie in vergnügten Stande / in Fried / ohne Leid und
Streit /

Wie es fromme Christen wünschen / leben / lieben lange Zeit.
Gott der Sie nach seinem Rath hat durch Priesters Hand
gepaaret /

Laße seines Seegens-Schak nie an Ihnen seyn gesparet /
Neues Glück u. neues Leben trieffen von des Himmels Höh /
Sachē köme nach dem Weine / niemals melde sich daß Weh.
Leben Sie Hochwertheste wie ich hoffe wohl vergnüget /
So hab ich in meinem Sinn alles Niedrige besieget:
Geht es wohl / so denckt hinkwieder / daß ich mit Vergnü-
gen führe

Meine Studia, nach gehabter Müß erwerbe Lob und Zier.